

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG  
 (INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

# Wochenbericht

30. Jahrgang

Berlin, den 11. Januar 1963

Nummer 1/2

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

## Die Entwicklung des Handels in der Bundesrepublik im Jahre 1962

Im Jahre 1962 wurden vom Groß- und Einzelhandel in der Bundesrepublik (ohne West-Berlin) insgesamt 300 Mrd. DM umgesetzt. Mit einer Ausdehnung der Umsatzleistung um etwa 25 Mrd. D-Mark, d. s. über 8 vH, steht die Entwicklung hinter der des Vorjahres nicht zurück. Sie war wieder vor allem bestimmt durch die Expansion des privaten Verbrauchs. Die verminderte Investitionsneigung der Unternehmer hat jedoch in einzelnen Großhandelszweigen den Absatz behindert. Trotzdem expandierte der Großhandel im Durchschnitt mit reichlich 8 vH rascher als im Vorjahr. Der Einzelhandel hat mit 9 vH die Zuwachsrate des Vorjahres nicht ganz erreicht.

### Umsatzentwicklung im Großhandel

Der Großhandel in der Bundesrepublik (ohne Berlin) setzte mit etwa 203 Mrd. 1962 rund 16 Mrd. DM (etwa 8 vH) mehr als 1961 um<sup>1)</sup>. Da wegen der ungünstigen Witterung die Frühjahrsbelebung erst spät einsetzte, hat die Wachstumsrate im ersten Quartal nur 4,8 vH (1961 7,3 vH) betragen. Als sich dann im zweiten Quartal das gesamtwirtschaftliche Wachstum wieder verstärkte, stieg auch der Umsatz im Großhandel erheblich. In den drei folgenden Quartalen wurden Umsatzzunahmen von 8 bis 9 vH erreicht.

Der Konsumgütergroßhandel, dessen Zuwachs von Januar bis Oktober mit 10,3 vH beträchtlich über dem des Rohstoff- und Produktionsverbindungshandels lag, profitierte wie im vergangenen Jahr von den ständig wachsenden Verbrauchsausgaben der Haushalte. Die Entwicklung schwächte sich im zweiten Halbjahr wie auch im Einzelhandel nicht zuletzt durch die Verlagerung der Verbrauchsausgaben auf Dienstleistungsbereiche in der Urlaubszeit etwas ab.

Insgesamt sind teilweise erhebliche Preissteigerungen, sowohl bei Nahrungsmitteln als auch bei den sonstigen Konsumgütern zu beachten; das Umsatzvolumen hat sich daher in geringerem Ausmaß erhöht.

Der Großhandel mit Bekleidung, Wäsche und Schuhen verzeichnete wie im Vorjahr in den ersten zehn Monaten 1962 trotz der hohen Zunahme von 12,9 vH bei Heimtextilien insgesamt nur einen geringen Zuwachs von 4,0 vH.

<sup>1)</sup> Diese Zahl ist mit der vom DIW für das Vorjahr ermittelten nicht vergleichbar, da außer den Umsätzen des Saargebiets auch die in der Umsatzsteuerstatistik seit 1958 nicht mehr ausgewiesenen Umsätze der Organkreise hinzugeschätzt wurden.

Entwicklung der Umsatzwerte<sup>1)</sup> des einzelwirtschaftlichen Großhandels in der Bundesrepublik  
 Zunahme gegenüber dem Vorjahr in vH

Bereich bzw. Branche	Januar bis Oktober	
	1961	1962
Konsumgütergroßhandel . . . . .	10,7	10,3
Nahrungs- und Genußmittel . . . . .	10,8	11,9
dar.: Lebensmittel aller Art . . . . .	13,8	14,4
Tabakwaren . . . . .	9,8	6,9
Bekleidung, Wäsche, Schuhe . . . . .	3,9	4,0
dar.: Schuhe und Schuhwaren . . . . .	4,5	6,6
Sonstige Konsumgüter . . . . .	12,3	8,6
dar.: Rundfunk-, Fernseh-, Phonogeräte . . . . .	14,6	3,9
Uhren und Uhrenteile . . . . .	18,0	9,1
Edelmetall- und Schmuckwaren . . . . .	26,7	12,0
Rohstoff- u. Produktionsverbindungshandel	3,9	6,7
Getreide, Saaten, Futter- u. Düngemittel	- 4,1	15,9
Rohstoffe und Halbwaren . . . . .	2,5	4,2
dar.: Kohle (m. Kohlenverkaufsges.) . . . . .	- 2,3	10,7
Mineralölerzeugnisse . . . . .	7,9	16,6
Eisen und Stahl sowie Halbzeug	- 0,4	- 2,5
NE-Metalle und Halbzeug . . . . .	- 0,6	- 14,8
Fertigwaren des Produktionsverbindungshandels . . . . .	12,4	6,5
dar.: Kleineisenwaren und Bauartikel	12,9	3,5
Kraftfahrzeugteile und Zubehör . . . . .	13,9	16,8
Werkzeugmaschinen . . . . .	11,0	6,2
Baumaschinen und -geräte . . . . .	16,6	10,6

<sup>1)</sup> Berechnet nach Angaben des Stat. Bundesamtes, Wiesbaden.

Der Hauptanstieg lag in diesem Zeitraum mit 11,9 vH beim Großhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln. Sieht man vom Handel mit Gemüse und Früchten ab — dessen Zuwachsraten durch Preisschwankungen besonders stark betroffen waren —, verzeichnete der Großhandel mit Lebensmitteln aller Art den größten Aufstieg. Der Umsatz ging besonders im Oktober sprunghaft in die Höhe, weil der Einzelhandel den kurzfristig durch die Kuba-Krise ausgelösten Vorratskäufen der privaten Haushalte durch verstärkten Rückgriff auf den Großhandel begegnete.

Bei den sonstigen Konsumgütern erreichte der Mehrumsatz von Januar bis Oktober 1962 nur 8,6 vH. In den meisten Branchen hat sich der Zuwachs verlangsamt. Wie im Vorjahr<sup>2)</sup> stand der Großhandel mit Edelmetallen und Schmuckwaren an der Spitze, gefolgt vom Großhandel mit Uhren. Im Großhandel mit Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräten blieben die Umsätze im Herbst unter den Vorjahrsresultaten, was sowohl auf eine volumenmäßige Dämpfung als auch auf den Preisrückgang speziell bei Fernsehgeräten zurückzuführen sein dürfte.

<sup>2)</sup> Betrachtet wird der Zeitraum Januar bis Oktober.

Der Rohstoff- und Produktionsverbindungs-handel hat sich in den ersten zehn Monaten dieses Jahres mit einer Zuwachsrate von 6,7 vH erheblich stärker ausgedehnt als im gleichen Vorjahrszeitraum, in dem nur eine Erhöhung um 3,9 vH erreicht worden war. Der verstärkte Zuwachs hat sich erst nach dem ersten Quartal ergeben. Innerhalb dieser Gruppe ist die Entwicklung jedoch recht unterschiedlich verlaufen.

Die Expansion bei den Rohstoffen und Halbwaren wurde hauptsächlich durch die hohen Zuwachsraten in drei wichtigen Branchen, dem Großhandel mit Getreide, Saaten, Futter- und Düngemitteln, dem Kohlegroßhandel und dem Großhandel mit Mineralölerzeugnissen, erzielt. Bei der mit 15,9 vH für die ersten zehn Monate 1962 erheblichen Umsatzausdehnung im Großhandel mit Getreide, Saaten, Futter- und Düngemitteln ist allerdings wegen der erheblichen Preiserhöhungen weniger das Umsatzvolumen als der Umsatzwert gestiegen, während in den Branchen Kohle und Mineralölerzeugnisse die schlechte Witterung den Bedarf für Heizung außerordentlich vergrößert hat. Hinzu kommt, daß sich beim Großhandel mit Mineralölerzeugnissen die Nachfrage nach Treib- und Schmierstoffen stark erhöhte. Auch hier spielte die Entwicklung des privaten Verbrauchs eine große Rolle. Im Großhandel mit Baumaterialien blieben die Zuwachsraten meist auf dem hohen Stand vom Vorjahr, während in allen übrigen Branchen der Umsatz gegenüber dem Vorjahr z. T. wegen der gesunkenen Weltmarktpreise einiger NE-Metalle nurmehr gering stieg oder sogar weiter zurückging. Hier machte sich jedoch im zweiten Halbjahr eine stärkere Belebung bemerkbar.

Dagegen wurde im Produktionsverbindungs-handel mit Fertigwaren die Zuwachsrate fast um die Hälfte (von 12,4 vH auf 6,5 vH) vermindert. Einen wesentlich höheren Anstieg als im Vorjahr verzeichnete nur der Großhandel mit Kraftfahrzeugteilen und Zubehör. Außer dem Großhandel mit Feinmechanik und Optik (ohne Foto) und dem mit Pappe waren alle Zweige des Bereiches an dem spürbar verlangsamten Wachstumstempo beteiligt, besonders der Großhandel mit Druckereimaschinen und Zubehör, der seinen Umsatz vom Vorjahr, ebenso wie der Großhandel mit Leder und Schuhmacherbedarf, nicht wieder erreichte.

### Umsatzentwicklung im Einzelhandel

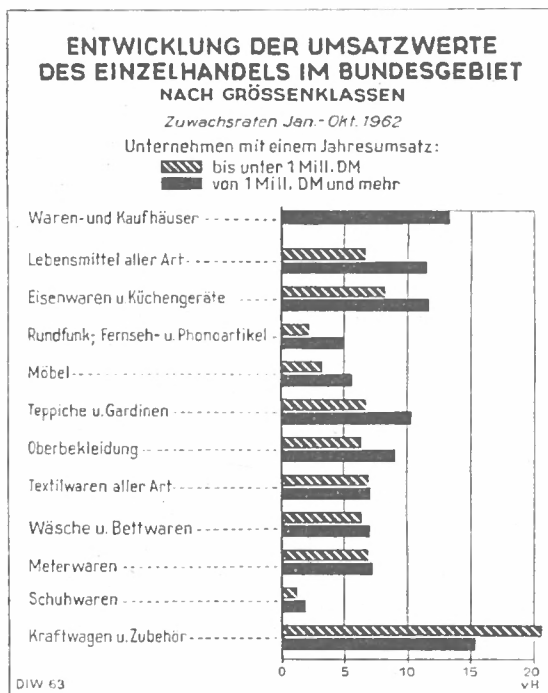
Die konjunkturelle Abschwächung der wirtschaftlichen Entwicklung in der Bundesrepublik hat den Geschäftsverlauf im Einzelhandel nur wenig beeinflußt. Die seit 1959 anhaltende Zunahme der Umsatzsteigerung setzte sich bis zur Mitte dieses Jahres fort, und erst im Laufe des zweiten Halbjahres hat sich die Entwicklung etwas verlangsamt. In diesem Jahre wird die Zunahme des Umsatzes auf fast 9 Mrd. DM (etwa 9 vH) zu schätzen sein; er bleibt damit hinter dem des Vorjahres (10 vH) zurück, übertrifft aber geringfügig das Entwicklungstempo der verfügbaren Einkommen.

Von den Waren im Werte von 102,4 Mrd. DM, die 1962 im Bundesgebiet einschließlich West-Berlins verkauft wurden, setzte der Facheinzelhandel über 83 Mrd. DM und der Einzelhandel mit Waren aller Art<sup>3)</sup> reichlich 19 Mrd. DM ab.

Im einzelnen erreichten die Umsätze des Einzelhandels im Bundesgebiet einschließlich West-Berlin 1962<sup>4)</sup> beim

Einzelhandel mit Waren aller Art <sup>3)</sup> . . . . .	19,2 Mrd. DM
Facheinzelhandel mit	
Nahrungs- und Genußmitteln . . . . .	30,1 Mrd. DM
Bekleidung, Wäsche, Schuhen . . . . .	17,7 Mrd. DM
Hausrat und Wohnbedarf . . . . .	10,5 Mrd. DM
sonstigen Waren . . . . .	24,9 Mrd. DM
Einzelhandel insgesamt . . . . .	102,4 Mrd. DM

Nach den bisher bekannten Daten ergab sich nicht nur in den Fachgeschäften eine leichte Abschwächung der Expansion, sondern auch in den Versandgeschäften und Waren- und Kaufhäusern, deren Umsatzerfolg allerdings das Ergebnis des gesamten Einzelhandels abermals beträchtlich überstieg. Die Tendenz des wachsenden Anteils dieser Geschäftstypen am Gesamtumsatz hat sich damit im vergangenen Jahr — wenn auch vermindert — fortgesetzt. Dieser Entwicklung entspricht innerhalb des Fachhandels, der sich im ganzen gut behaupten konnte, der Trend zum größeren Betrieb.



Die allgemein zu beobachtende Tendenz der wachsenden Differenzierung von Branchenkonjunkturen zeigte sich auch bei den verschiedenen Zweigen des Einzelhandels in einer verbreiterten Skala der Zuwachsraten, wengleich die Entwicklung der Warenbereiche relativ einheitlich erscheint. Im Durchschnitt des Einzelhandels mit Nahrungs- und Genußmitteln, mit Bekleidung, Wäsche und Schuhen, sowie mit Hausrat und Wohnbedarf erhöhten sich die Umsätze mit geringen Abweichungen um jeweils 8 vH (im Vorjahr um 7 bis 11 vH) und lediglich im Einzelhandel mit Sonstigen Waren stiegen sie um mehr als 12 vH (im Vorjahr 10 vH).

Die außerordentlich hohen Umsatzzunahmen des Vorjahres (+ 11 vH) konnten 1962 im Bereich

<sup>3)</sup> Waren- und Kaufhäuser, Konsumgenossenschaften, Versandgeschäfte mit warenhausähnlichem Sortiment, Gemischtwarengeschäfte.

<sup>4)</sup> Vorläufige Zahlen, auf der Grundlage der Umsatzsteuerstatistik geschätzt.

**Entwicklung der Einzelhandelsumsätze<sup>1)</sup> in der Bundesrepublik**  
Zunahme gegenüber dem Vorjahr in vH

Warenbereich bzw. Geschäftszweig	Januar bis November		
	1960	1961	1962 <sup>2)</sup>
zu jeweiligen Preisen			
Nahrungs- und Genußmittel . . . . .	6	7	8
dar.: Lebensmittel aller Art . . . . .	6	7	8
Obst, Gemüse, Südfrüchte . . . . .	2	7	6
Tabakwaren . . . . .	5	7	6
Bekleidung, Wäsche, Schuhe . . . . .	9	11	8
dar.: Oberbekleidung . . . . .	12	16	8
Textilwaren aller Art . . . . .	6	9	7
Meterwaren . . . . .	3	5	6
Wäsche und Bettwaren . . . . .	8	9	6
Wirk-, Strick- und Kurzwaren . . . . .	6	6	8
Schuhwaren . . . . .	10	5	4
Hausrat und Wohnbedarf . . . . .	7	10	8
dar.: Eisenwaren und Küchengeräte . . . . .	8	9	9
Beleuchtungs- und Elektrogeräte . . . . .	6	10	6
Rundfunk-, Fernseh-, Phonoartikel . . . . .	0	11	4
Möbel . . . . .	6	6	4
Sonstige Waren . . . . .	10	10	12
dar.: Bücher . . . . .	9	9	9
Uhren, Gold- und Silberwaren . . . . .	14	11	11
Drogerien . . . . .	5	11	8
Seifen, Bürsten, Parfümerieartikel . . . . .	12	14	11
Landmaschinen und Geräte . . . . .	11	18	4
Büromaschinen und Büromöbel . . . . .	16	10	3
Fahrräder, Krafträder und Zubehör . . . . .	5	0	— 2
Kraftwagen und Zubehör . . . . .	19	11	16
Einzelhandel, insgesamt . . . . .	8	10	9
zu konstanten Preisen			
Nahrungs- und Genußmittel . . . . .	6	7	3
Bekleidung, Wäsche, Schuhe . . . . .	8	8	5
Hausrat und Wohnbedarf . . . . .	7	6	4
Sonstige Waren . . . . .	9	7	9
Einzelhandel, insgesamt . . . . .	8	8	5

<sup>1)</sup> Berechnet nach Angaben des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden. Warenbereiche einschl. Warenhäuser. — <sup>2)</sup> Vorläufige Zahlen.

des Einzelhandels mit **Bekleidung, Wäsche und Schuhen** mit fast 8 vH nicht wieder erreicht werden. Schaltet man jedoch die jeweiligen Preiserhöhungen aus, so zeigt sich, daß die reale Nachfrage immer noch zu einer dem Durchschnitt entsprechenden Umsatzausdehnung führte und nur vom Einzelhandel mit sonstigen Waren übertroffen wurde. Die Umsätze standen in diesem Jahr unter starken saisonalen Einflüssen. Der späte Termin des Osterfestes und die ungünstige Witterung haben nicht nur zu zeitlichen, sondern auch zu strukturellen Verlagerungen in der Ausgabengestaltung der Verbraucher geführt. Im Gegensatz zu den anderen Warenbereichen war die konjunkturelle Entwicklung in den einzelnen Zweigen weniger differenziert als früher. Die Nachfrage nach Oberbekleidung stand zwar mit über 8 vH wieder an der Spitze, doch folgten die anderen Zweige in nur geringem Abstand mit einem Umsatzzuwachs zwischen 4 und 8 vH (5 bis 16 vH 1961 und 3 bis 12 vH 1960).

Auch im Warenbereich **Hausrat und Wohnbedarf** war die Umsatzsteigerung des Einzelhandels mit 8 vH schwächer als vor einem Jahr. Bei einem nahezu unveränderten Preisauftrieb blieb eine unterdurchschnittliche reale Ausdehnung von knapp 4 vH. Ähnlich wie im Jahre 1960 wurde die Entwicklung vor allem durch eine rege Nachfrage nach Haushaltsartikeln wie z. B. Küchengeräten, Porzellan, Teppichen getragen; wesentlich geringer als im Vorjahr war das Wachstum der Umsätze im Einzelhandel mit Rundfunk-

fernseh- und Phonogeräten, der vor allem Ende 1961 durch die Einführung des zweiten Fernsehprogramms profitiert hatte. Ähnliche Impulse haben im zweiten Halbjahr 1962 gefehlt; außerdem scheint jetzt ein beachtlicher Sättigungsgrad erreicht zu sein: Im Dezember 1960 entfiel auf 12,6 Einwohner eine Fernseh- und Rundfunkgenehmigung, 1961 auf 9,7 und 1962 bereits auf 8,2 Einwohner. Die mit dem Fortfall der Preisbindung im April gewonnene Kalkulationsfreiheit hatte aber viele Händler im Rahmen des scharfen Wettbewerbs zu teilweise beachtlichen Preisnachlässen veranlaßt; die reale Entwicklung ist deshalb günstiger verlaufen.

Am wenigsten von allen Warenbereichen ist wieder, wie auch 1961, der Umsatz im Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln gestiegen. Während jedoch 1961 die reale Nachfrageerweiterung dem nominalen Zuwachs von 7 vH entsprach, stand 1962 hinter der nominalen Erhöhung um knapp 8 vH nur eine reale von etwa 3 vH. Preissteigerungen, die infolge schlechter Ernten vor allem im ersten Halbjahr im Einzelhandel mit Gemüse 26 vH und mit Lebensmitteln aller Art 4 vH erreichten, haben in diesen Zweigen die Verbrauchernachfrage zurückgedrängt. Dies änderte sich erst im Herbst, als sich die Preiserhöhung wieder abschwächte und außerdem die Kuba-Krise die Bevölkerung zu vermehrten Vorratskäufen anregte. Besonders lebhafte Nachfrage fand während des ganzen Jahres der Einzelhandel mit Weinen und Spirituosen, der mit 11 vH nicht nur den Gesamtdurchschnitt, sondern auch das vorjährige Wachstum beträchtlich übertraf.

Die stärkste Expansion konnte der Bereich des Einzelhandels mit Sonstigen Waren erzielen. Allerdings ist seine gegenüber 1961 erhöhte Umsatzausdehnung — abgesehen von der Entwicklung in den entsprechenden Warenhausabteilungen — nur auf die Entwicklung im Brennstoffhandel und im Kraftfahrzeughandel zurückzuführen. Die ungünstige Witterung hat die Brennstoffausgaben der Haushalte auf einen seit 1950 nicht erreichten Umfang steigen lassen, so daß dieser Handelszweig mit einem Umsatzzuwachs von etwa 25 vH weit an der Spitze aller Einzelhandelszweige steht. Der Kraftfahrzeughandel weist, nachdem seine Umsatzausdehnung 1961 hinter der vorangegangenen Jahre zurückgeblieben war, mit 16 vH wieder einen stärkeren Zuwachs aus. Zum Teil wurde dies durch Preissteigerungen verursacht, vor allem aber wirkte sich die wieder erhöhte Nachfrage im Zuge der privaten Motorisierung und nicht zuletzt auch der Übergang auf höhere Größenklassen aus. Die Zahl der zugelassenen, fabrikneuen Wagen ist von Januar bis Oktober 1961 um 9,8 vH, 1962 aber um 14,4 vH gestiegen, die der umgeschriebenen Gebrauchtwagen um 17,3 vH bzw. 22,4 vH. Im Gegensatz zu diesem Geschäftszweig dürfte der Zweiradhandel den Vorjahresumsatz kaum erreicht haben. Die sinkende Nachfrage nach Krafträdern konnte auch durch ein besseres Geschäft mit Fahrrädern und durch Sortimentserweiterungen auf Elektrogeräte, Spielzeug und Autozubehör nicht ausgeglichen werden.

Die Nachfragesteigerung nach Uhren, Gold- und Silberwaren setzte sich seit 1960 nahezu unverändert fort, und die gleiche Erhöhung um etwa 11 vH gegenüber dem Vorjahr zeigte sich auch bei den Seifen und Parfümerieartikeln, die nun schon

seit einigen Jahren mit an der Spitze der Umsatzentwicklung stehen. Relativ konstant blieb die Ausdehnung im Buchhandel, während sie im Handel mit optischen Artikeln, mit Galanterie- und Lederwaren, Papier und Schreibwaren sowie bei den Drogerien mit 6 bis 8 vH nur mäßig und erheblich geringer als vor einem Jahr war. Bedeutend zurück fiel gegenüber dem Vorjahr die Entwicklung in den beiden von der gewerblichen Nachfrage besonders abhängigen Zweigen des Handels mit Landmaschinen und Büromaschinen, während der zum größeren Teil die private Nachfrage befriedigende Handel mit Nähmaschinen seinen vorjährigen Umsatzerfolg wiederholen konnte.

### Wandlungen in den Absatzmethoden

Im Groß- wie Einzelhandel haben die Intensität des Wettbewerbs und der Mangel an Arbeitskräften die seit den letzten Jahren zu beobachtenden Veränderungen der Absatzmethoden weiter gefördert. So dehnte sich die Zusammenarbeit nicht nur auf einen größeren Kreis von Betrieben und Branchen aus, sondern es wurden auch in wachsendem Maße von den Einkaufsverbänden und freiwilligen Ketten — neben dem eigentlichen Zweck der Rationalisierung des Einkaufs — Dienstleistungsaufgaben übernommen. Sie erstreckten sich über den ganzen Geschäftsbereich der Anschlußbetriebe, vor allem auf Verkauf- und Sortimentsberatung, Markt- und Kunden-

analyse, Vermittlung ausländischer Geschäftsverbindungen, die im Gemeinsamen Markt eine größere Bedeutung erhalten. — Neben der forcierten Ausbreitung des Selbstbedienungssystems nun auch im Nichtlebensmittelhandel und seiner Fortentwicklung zur Form des Supermarktes standen die Bemühungen des Einzelhandels, sich den Verbraucherwünschen nach Bequemlichkeit anzupassen, z.B. durch wirkungsvolle Sortimentsverbreiterung, Vermittlung von Versicherungsverträgen und Reisediensten, Organisierung des telefonischen Einkaufs und andere Kundendienstleistungen. Im Gegensatz dazu stand im vergangenen Jahr die sprunghafte Ausdehnung des Vertriebs nach dem Discountprinzip, bei dem die Dienstleistungen des Einzelhandels nicht ausgedehnt, sondern auf ein Minimum beschränkt werden, um durch Kosteneinsparung mit preisgünstigerem Angebot in den Wettbewerb zu treten. Unternehmen, die ihr ganzes Sortiment nach dem Discountprinzip kalkulieren, sind vor allem im Lebensmittelhandel entstanden. Ihre Zahl wird für Ende 1962 insgesamt auf etwa 1200 zu schätzen sein. Für die Ausdehnung des Automatenverkaufs bildete die im Januar 1962 aufgehobene Residenzpflicht eine neue Grundlage. Der Ausbreitung standen im Laufe dieses Jahres noch behördliche und finanzielle Hemmnisse entgegen. Die Zahl der im Bundesgebiet aufgestellten Warenautomaten wird zur Zeit auf 45 000 geschätzt.

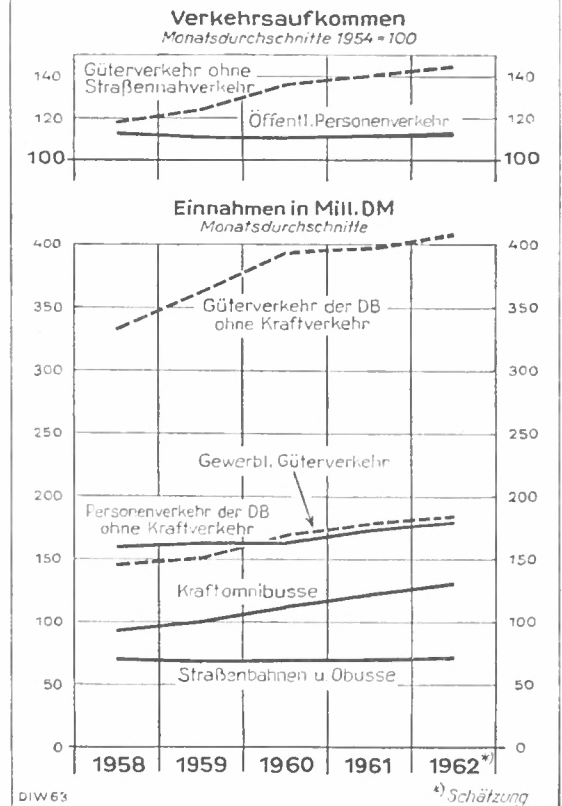
## Die Verkehrsentwicklung im Jahre 1962

Nach den bisher vorliegenden Angaben ist der Verkehr in der deutschen Bundesrepublik im Jahre 1962 nur wenig gewachsen. Das Gütertransportaufkommen ist für 1962 auf etwa 750 Mill. t, 3 bis 4 vH mehr als im Vorjahr, zu schätzen. Der öffentliche Personenverkehr hat mit reichlich 7 Mrd. Beförderungsfällen das Vorjahresniveau gut gehalten. Der Gesamtumsatz des Wirtschaftsbereiches<sup>1)</sup> dürfte bei 32 Mrd. DM gelegen haben, gegenüber 30,4 Mrd. DM 1961 und 28,5 Mrd. DM 1960. Der Umsatz der Verkehrsunternehmen entfällt zu knapp der Hälfte auf die Eisenbahn und die Post, etwa ein Fünftel beansprucht der Straßenverkehr, bei je 15 vH liegen die Anteile der Schifffahrt und der Verkehrsneben- und Hilfgewerbe.

Die Entwicklung verlief im Berichtsjahr bei den einzelnen Verkehrsmitteln wieder sehr unterschiedlich. Während der Pipelineverkehr um etwa ein Sechstel gewachsen ist, lagen die Wachstumsraten bei Eisenbahn und Binnenschifffahrt um 3 vH. Der Personenverkehr der Bundesbahn stagnierte, der der Straßenbahn war in fast gleichem Maße rückläufig wie der Omnibusverkehr zunahm. Der Fremdenverkehr, besonders nach dem Ausland, ist stark gestiegen, so daß die Devisenausgaben hierfür um etwa ein Drittel höher waren als im Vorjahr.

Vor allem das Zurückbleiben des Erzverkehrs, die unbedeutende Steigerung der Kohlentransporte, die unbefriedigende Entwicklung des Baustoffverkehrs, der sich erst spät im Jahre erholte sowie die Folgen der Stagnation in der Eisen-

### DIE ENTWICKLUNG DES PERSONEN- UND GÜTERVERKEHRS IN DER BUNDESREPUBLIK



<sup>1)</sup> Entsprechend der institutionellen Abgrenzung des Statistischen Bundesamts.

und Stahlerzeugung haben dazu geführt, daß das Güteraufkommen bei der Bundesbahn 1962 nur noch um 2 bis 3 vH zugenommen hat. Erst in den beiden letzten Monaten des Jahres ist der Güterzugverkehr infolge der Behinderung der Binnenschifffahrt überdurchschnittlich verstärkt worden. Die Verkehrsleistung hat insgesamt etwa 60 Mrd. Tariftonnenkilometer erreicht. Bei verminderter Wagengestellung der Bundesbahn wurde das Verhältnis von Betriebs- zur Verkehrsleistung etwas verbessert. Die leichte Erhöhung des Güterverkehrs kann dazu geführt haben, daß die Einnahmen der Bundesbahn aus dem Schienenverkehr von 4,8 Mrd. 1961 auf 5 Mrd. im Jahre 1962 gestiegen sind. Bei den nichtbundeseigenen Eisenbahnen ist die Entwicklung (+ 4 vH) etwas günstiger verlaufen als bei der Bundesbahn.

Der Personenverkehr der Bundesbahn zeichnet seit Jahren einen Rückgang des Berufs- und Schülerverkehrs. Dieser Rückgang machte 1962 etwa 3 vH aus. Da sich aber der vollzahlende Verkehr verstärkt hat, blieb der Personenverkehr insgesamt sowohl der Zahl der Fahrgäste als auch der Personenkilometerleistung nach fast unverändert. Als Einnahmen aus dem Schienenverkehr dürften unter diesen Umständen 2,2 Mrd. DM (1961 = 2,1 Mrd. DM) angefallen sein. Ihnen hinzuzurechnen sind noch etwa 200 Mill. DM aus dem Omnibusverkehr der Deutschen Bundesbahn. Der Schienenverkehr bei den nichtbundeseigenen Bahnen stagnierte.

Unter Einschluß der stark gestiegenen sonstigen Einnahmen hat sich 1962 der Gesamtsatz der Bundesbahn wahrscheinlich um eine viertel Milliarde auf mehr als 8 Mrd. DM erhöht. Die Deckungslücke, hervorgerufen durch die Verringerung des Bundesbeitrags zur Altersversorgung der Bahnbediensteten und durch Lohn- und Gehaltserhöhungen seit der Jahresmitte war beträchtlich. Der diesjährige Fehlbetrag wird daher trotz gewisser Rationalisierungseffekte — die Zahl der Bediensteten sank um rund 8700 auf 469 000 — und des Einsatzes von 100 Mill. DM aus der Liquiditätshilfe des Bundes als Einnahmen mit etwa 100 Mill. DM beträchtlich höher als im Vorjahr (29 Mill. DM) sein.

Der Binnenschiffsverkehr, der sich am Anfang des Berichtsjahres gut entwickelt hatte — die vorjährigen Verluste durch den niedrigen Wasserstand waren wettgemacht worden —, wies auch in den Sommermonaten noch eine beträchtliche Zunahme auf. In den ersten sieben Monaten wurden etwa 6 vH mehr Tonnenkilometer geleistet und 4 vH mehr Güter befördert als im entsprechenden Vorjahrszeitraum. Im Spätsommer litt die Schifffahrt aber wieder unter Niedrigwasser, das bis in den Winter anhielt, Anfang Dezember war der Wasserstand niedriger als je zuvor<sup>2)</sup>. Unter diesen Umständen waren die Umschlagsmengen in den oberrheinischen Häfen im November nur etwa halb so groß wie im November 1961. Transportmenge und Verkehrsleistung der Binnenschifffahrt sind aus diesen Gründen für 1962 höchstens um 2 vH bzw. 3 vH höher als im Vorjahr einzuschätzen. Am ungünstigsten entwickelte sich der Erzverkehr; auch der Kohleverkehr nahm erst seit der Mitte des Jahres etwas zu, während sich der Mineralöl-

verkehr günstig entwickelte. Die Verteilung des Verkehrs auf deutsche und ausländische Schiffe hat sich gegenüber 1961 kaum verändert.

Die Verkehrszunahme bei der Seeschifffahrt betrug 5 bis 6 vH, war also stärker als 1961 (4 vH). Insgesamt wurden in den zehn bedeutendsten deutschen Häfen 1962 über 83 Mill. t umgeschlagen, was einer Erhöhung um etwa 5 vH entspricht. Gewachsen ist vor allem der Mineralöl- und Getreideumschlag. Gegen Ende des Jahres verbesserte sich auch der Sack- und Stückgutverkehr. Die deutsche Handelsflotte zählt jetzt 5,2 Mill. BRT<sup>3)</sup>, 700 000 BRT entfallen auf Tanker. Im Laufe des Jahres fand ein Nettozugang von rund 150 000 BRT statt. Der Anteil der deutschen Schiffe (NRT) am Verkehr in deutschen Häfen ging weiter zurück und beträgt jetzt 30 vH im eingehenden und 36 vH im ausgehenden Verkehr. Die deutsche Seeschifffahrt leidet nach wie vor unter dem Flaggenprotektionismus. Die gesetzlichen Möglichkeiten, der Benachteiligung deutscher Schiffe zu begegnen, wurden nicht genügend genutzt oder reichen nicht aus.

Die Expansion des Straßenverkehrs setzte sich auch 1962 kräftig fort. Der Bestand an Personenkraftwagen liegt jetzt bei etwa sechseinhalb Millionen Einheiten; erstmals wurden 1962 über 1 Mill. Fahrzeuge neu zugelassen. Die Zulassungen von Lastkraftwagen sind gegenüber 1961 ebenfalls noch etwas gestiegen. Bei den Krafträdern hat sich dagegen der Schrupfungs-

Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen im Bundesgebiet

	Januar bis Oktober		
	1960	1961	1962
Personenkraftwagen*) . . . . .	762 322	836 695	957 255
Lastkraftwagen . . . . .	74 107	85 217	87 134
Krafträder . . . . .	46 946	34 251	19 712

\*) Ohne Kombiwagen.

prozeß verstärkt. Stark zurückgegangen ist auch der Kauf von Kleinkrafträdern und Mopeds. Fast zwei Drittel der Personenkraftwagen gehören Arbeitnehmern. An den Neuzulassungen ist diese Gruppe mit etwa 60 vH beteiligt. Fahrzeuge mit einem Hubraum von 1 bis 1,5 l stehen zunehmend im Vordergrund des Interesses.

Der öffentliche Personenverkehr auf der Straße (Linien- und Gelegenheitsverkehr), der — gemessen an der Zahl der beförderten Personen — zu fast gleichen Teilen von Straßenbahn und Omnibus bedient wird, hat 1962 um etwa 2 vH zugenommen. Die Umsätze der öffentlichen Verkehrsmittel haben sich tarifbedingt wieder um 4 vH erhöht. Intern ergaben sich gewisse Verlagerungen zwischen Straßenbahn und Omnibus.

Der Güterfernverkehr auf der Straße wuchs im gewerblichen Sektor noch einmal um 4 bis 5 vH, beim Werkverkehr war die Entwicklung dagegen schwächer als im Vorjahr. Der Güterfernverkehr hatte in den ersten Monaten des Jahres wegen verspäteten Beginns der Bausaison sein Vorjahrsniveau nicht erreicht, ist aber dann kräftig angestiegen. Die Fernverkehrsleistung aller Fahrzeuge ist auf knapp 25 Mrd. tkm zu veranschlagen, die Zuwachsrate hätte demnach 4,5 vH betragen. Die Umsätze des gewerblichen Fernverkehrs betragen annähernd zweieinviertel Milliarden DM.

<sup>2)</sup> Am 10. 12. zeigte der Kauer Pegel nur noch 55 cm Wasserstand an. Um den Jahreswechsel behinderte außerdem der Frost die Schifffahrt sehr.

<sup>3)</sup> Nur Handelsschiffe über 100 BRT.

Der grenzüberschreitende Straßengüterverkehr, der seit Jahren stark expandiert, hat auch 1962 — gemessen an den die Grenzen überschreitenden Gütern — um etwa ein Fünftel zugenommen. Es ist mit einer Beförderungsmenge von etwa 17 Mill. t zu rechnen. Der Anteil der ausländischen Fahrzeuge hieran stieg auf über 60 vH.

Der Verkehr auf deutschen Flughäfen war auch 1962 größer als im Vorjahr. Die Deutsche Lufthansa im besonderen hat knapp ein Fünftel mehr Reisende befördert. Den Hauptanteil hieran hatte die Economy-Klasse. Die beförderte Fracht nahm bei steigender Versandweite etwa um ein Drittel zu, der Postverkehr verdoppelte sich fast. Im zuschlagfreien Nachtflugpostdienst, der im September 1961 zwischen zehn deutschen Städten aufgenommen wurde, sind 1962 5 Mill. t befördert worden. Die Steigerung der an-

lich unter dem Durchschnittswert der ersten neun Monate gelegen hat. Im Jahre 1962 ist die Pipeline von Marseille nach Karlsruhe fertiggestellt worden, in Betrieb genommen wurde sie Mitte Dezember.

Im Post- und Fernmeldewesen insgesamt entsprechen die Zuwachsraten etwa denen des Vorjahres. Im eigentlichen Postdienst, der für die Post verlustbringend ist, haben die Briefsendungen gegenüber 1961 verminderte Zuwachsraten aufzuweisen (+ 4 vH), der Paketdienst hat 1962 dagegen wahrscheinlich noch etwas stärker zugenommen als im Vorjahr (+ 6 vH). Ein leichtes Wachstum zeigte auch wieder der Postreisedienst, der 1961 geschrumpft war. Beim Sparkassendienst ist zwar die Zahl der Buchungen zurückgegangen, die Gesamtguthaben liegen aber höher als im Vorjahr. Die entscheidenden Zunahmen waren im Telexverkehr und im Fernsprechdienst zu verzeichnen. Während im erstgenannten Bereich eine Ausdehnung des Verkehrs von annähernd 10 vH wahrscheinlich ist, hat der Fernsprechdienst im Ortsverkehr vermutlich um 6 vH, im Fernverkehr dagegen um 14 vH zugenommen. Damit hat der Bereich, der die stärkste Kostenüberdeckung aufweist, auch am stärksten expandiert. Im ersten Halbjahr 1962 waren die Umsätze der Bundespost wiederum um knapp 9 vH höher als vor Jahresfrist, die Aufwendungen sind dagegen stärker gestiegen (11 vH), der Betriebsverlust in diesem Zeitraum betrug 23 Mill. DM gegenüber einem Betriebsgewinn von 37 Mill. DM 1961. Unter Berücksichtigung der Abschreibungen und anderer Posten der Gewinn- und Verlustrechnung ist 1962 bei einem Umsatz von sechseinhalb Milliarden ein Defizit von 350 bis 400 Mill. DM entstanden. Dieser Betrag entspricht fast der Summe, die die Bundespost an den Fiskus abführen muß.

Die Entwicklung der Deutschen Lufthansa

	1959	1960	1961	1962*)
Zahl der Fluggäste (1000)	787	1 238	1 550	1 840
Fracht (t) . . . . .	9 071	14 855	22 400	29 250
Post (t) . . . . .	3 058	4 132	6 700	12 700

\*) Schätzung der DLH.

gebotenen Tonnenkilometer übertraf den Nachfragezuwachs zwar nicht wesentlich, der Nutzladefaktor ging aber doch noch etwas zurück (53 statt 55 vH). Die Gesellschaft liegt damit zwar noch immer über der durchschnittlichen Ausnutzung im Weltluftverkehr, bleibt aber unter der Rentabilitätsschwelle. Das Streckennetz, das jetzt 112 000 km umfaßt gegenüber knapp 100 000 vor einem Jahr, wird von rund 40 Maschinen bedient. Die Zahl der Beschäftigten stieg weiter leicht und betrug im Herbst rund 12 600. Die Arbeitsproduktivität — gemessen in verkauften Tonnenkilometern je Beschäftigten — nahm um knapp ein Fünftel zu. Auch 1962 konnten die Verkehrsrechte der Lufthansa in bestimmten ausländischen Staaten nur unbefriedigend gestaltet werden. Neben einer Forderung nach angemessener Beteiligung der DLH am Verkehrsaufkommen, besonders in den Entwicklungsländern, ist die Aufnahme von Klauseln gegen Diskriminierung in Handelsverträgen und der Transfer der Einnahmen aus dem Luftfrachtgeschäft noch unbefriedigend.

Die Lufthansa schloß, wie in den Vorjahren, auch 1962 mit einem Defizit ab. Die Erträge beliefen sich auf etwa eine halbe Milliarde DM. Dieser Betrag deckte aber sicher nicht einmal die Aufwendungen ausschließlich der Sonderabschreibungen, die 1961 bereits eine halbe Milliarde ausgemacht hatten.

Zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang auch die Flugtouristik, die nach zehnjährigem Bestehen und mancherlei Rückschlägen 1962 40 000 bis 50 000 Fluggäste zählte.

Der jüngste Transportzweig, der Leitungsverkehr, ist 1962 erheblich langsamer gewachsen als in früheren Jahren. Von Januar bis September wurden rund 16 Mill. Tonnen Rohöl durchgesetzt, was einer Zuwachsrate von 17 vH entspricht. Die mittlere Versandweite änderte sich nicht, die tkm-Leistung stieg entsprechend der beförderten Menge. Weil die Schifffahrt bei dem Abtransport behindert war, haben die Raffinerien ihre Produktion im Herbst etwas gedrosselt, so daß der Zuwachs des ganzen Jahres wahrschein-

lich unter dem Durchschnittswert der ersten neun Monate gelegen hat. Im Jahre 1962 ist die Pipeline von Marseille nach Karlsruhe fertiggestellt worden, in Betrieb genommen wurde sie Mitte Dezember.

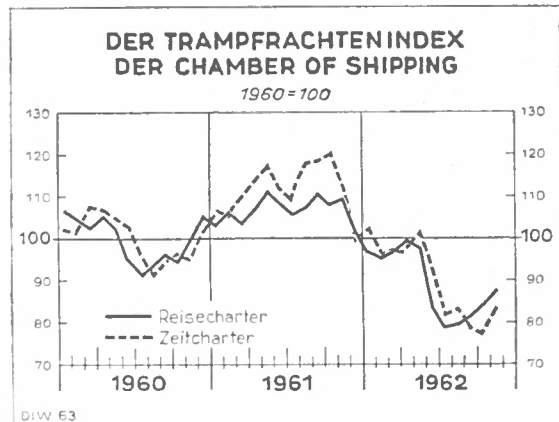
Die Verkehrsänderungsgesetze vom Herbst 1961 wirkten sich auf die Tarifpolitik des Berichtsjahres aus. Der Bundesbahn ging es in erster Linie um die Beseitigung eines „übersteigerten Globalausgleichs“. Der wichtigste allgemeine Ausnahmetarif der Bundesbahn, der AT 6 B 1 (Kohlen), wurde am 1. März um durchschnittlich 11 vH ermäßigt. Auch die Sätze für Frachtrückvergütungen bei Kohlentransporten in geschlossenen Zügen (AT 6 B 90) wurden erhöht und das Zugmindestgewicht herabgesetzt. Die zunächst sehr umstrittenen Anträge der Bahn, Mindestmengen-, Treue- und Mengengerabatte für zusätzliche Kohlentransporte gewähren zu dürfen (AT 6 B 80), wurden in modifizierter Form erst Mitte des Jahres genehmigt. Erwähnenswert ist u. a. ferner der AT 17 B 2, der Getreide in Wagenladungen um 25 vH gegenüber dem Regeltarif verbilligt. Die Sozialtarife ebenso wie die Expreßguttarife wurden den neuen Zielen erst Anfang 1963 angepaßt. Auch der vollzählende Personenverkehr, der bisher möglichst geschont wurde, soll etwas verteuert werden.

Mitte Juli trat der erste Ausnahmetarif in Kraft, der von der neugebildeten Tarifkommission für den Güterfernverkehr auf Straßen entwickelt worden ist. Die Lösung der Tarife des gewerblichen Verkehrs von denen der Eisenbahn fand damit zum ersten Mal sichtbaren Ausdruck.

Die allgemeine Tariflage der Binnenschifffahrt hat sich auch 1962 wenig verändert. Die Schifffahrt reagierte mit ihren Frachten auf die Preispolitik

der Bundesbahn. Die Kohlenfrachten auf dem Rhein wurden herabgesetzt und die Oberrheinzuschläge neu fixiert. Die Fracht für Steinkohle auf der Strecke Ruhr—Mannheim z. B. ermäßigte sich ohne Berücksichtigung der Frachthilfe von 8,50 auf 7,70 DM je Tonne. Auch im Binnenschiffsverkehr wird wie auch bei der Eisenbahn für Getreidetransporte eine Frachthilfe in Höhe von 25 vH gewährt.

Die Seefrachten erreichten 1962 den bisher tiefsten Nachkriegsstand. Im Frühherbst lag der Index der Chamber of Shipping um 80 (1960 = 100). Der Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage hat sich immer noch nicht durchgesetzt. Anfang November lagen in der Welt rund 4 Mill.



BRT auf. Besonders stark ging der Erz-, Kohle- und Getreideverkehr zurück. Im letzten Quartal wirkten sich die Kuba-Krise und der indisch-chinesische Konflikt auf die Frachtraten aus. Auch die Ungewißheit über die weitere Entwicklung in Asien wirkte frachtsteigernd. Die Flaute auf dem transatlantischen Frachtenmarkt wurde so durch eine nachhaltige und umfassende Belegung der fernöstlichen Märkte ausgeglichen. China fürchtet eine weitere Versteifung der Raten für Einzelreisen und bemüht sich daher, Schiffe auf Zeit zu

chartern. Für die nächsten Wochen ist mit einem beträchtlichen Raumbedarf für die Getreide- und Erzfrachten zu rechnen. Die Auswirkungen auf die Frachtraten können nicht ausbleiben, solange die alten Schiffe in den Häfen bleiben.

Der verhältnismäßig enge Tankermarkt entwickelte sich günstiger als die Märkte für trockene Ladung. Seit Mitte des Jahres ist hier eine gewisse Belegung festzustellen, als deren Folge in die Trockenschiffahrt abgewanderte Einheiten in ihr ursprüngliches Betätigungsfeld zurückkehrten. Erst im letzten Quartal zeigte sich bei vollen Lägern und prompt verfügbarem Tonnageangebot ein gewisses Nachgeben der Raten.

Der heftige Ratenkampf beeinträchtigte auch die Linienfahrt, in der Außenseiterlinien die Konferenzlinien bedrängten. Trotzdem zeigte der Index der Linienfahrt nur geringe Abweichungen vom Vorjahrsdurchschnitt.

Die innerdeutschen Flugpreise der Touristenklasse wurden Anfang Oktober im Durchschnitt um 10 vH erhöht. Anlaß gab die Erhöhung der Start- und Landegebühren um 35 vH. Zur Aufnahme eines innerdeutschen Pendeldienstes mit stark herabgesetzten Preisen kam es 1962 noch nicht, als Beginn ist der 1. April 1963 vorgesehen. Der internationale Luftfahrtverband, die IATA, beschloß, stark ermäßigte Gruppenflugpreise einzuführen sowie Flugpauschalreisen stärker zu ermäßigen.

Die Tarife der Bundespost blieben 1962 unverändert, jedoch drang die Post immer stärker darauf, daß bestimmte Preise für besonders defizitäre Leistungen den Kosten angenähert werden müßten. Inzwischen sind die neuen Tarife, die in erster Linie den Postdienst in engerem Sinne betreffen und, von Ausnahmen abgesehen, vom März 1963 an gelten sollen, bekanntgeworden. Umstritten sind gegenwärtig nur noch die Gebühren für die Zeitungszustellung. Ein Anheben gerade dieser weit unter den Kosten liegenden Preise wird — sollen die Gebühren den Kosten angenähert werden — nicht zu umgehen sein.

## Die Bruttolöhne und -gehälter in der Bundesrepublik im dritten Quartal 1962

Die Expansion der Arbeitnehmereinkommen hat sich — auf weiterhin hohem Niveau — im dritten Quartal 1962 geringfügig abgeschwächt, nachdem im Vorquartal, wenn auch überwiegend saisonbedingt, erstmals seit Anfang 1961 eine Beschleunigung festzustellen war. Die Jahreszuwachsrate der Bruttolöhne und -gehälter ging auf 10,0 vH (im Vorquartal 10,7 vH) zurück; sie überstieg jedoch abermals — bei ungefähr gleichem Abstand — die Zuwachsrate des gesamten Sozialprodukts (+ 8,3 vH). Auch im Berichtsquartal haben Sonderfaktoren, z. B. Nachzahlungen für Angestellte im öffentlichen Dienst, die Entwicklung beeinflusst. Insgesamt hat jedoch der Lohnauftrieb eher etwas nachgelassen. Dies kommt auch darin zum Ausdruck, daß die Steigerung der effektiven Verdienste die Entwicklung der tariflich vereinbarten Entgelte nicht überstiegen hat (vgl. auch die Sonderbeilage).

Die Bruttolohn- und -gehaltszahlungen haben gegenüber dem dritten Quartal 1961 insgesamt

um 3,4 Mrd. DM auf 37,5 Mrd. DM und gegenüber dem Vorquartal um 0,9 Mrd. DM zugenommen. Die etwas geringere Expansion der Lohn- und Gehaltssumme ist sowohl auf eine weitere Abschwächung der Zuwachsrate der Beschäftigung (+ 1,2 vH) als auch der individuellen Lohnsteigerung (+ 8,7 vH) zurückzuführen. Allerdings ist in etwas längerfristiger Betrachtung keine eindeutige Verlangsamung in der Entwicklung der Durchschnittseinkommen festzustellen; der Zuwachs der letzten vier Quartale (IV/61 bis III/62: + 8,7; + 8,5; + 9,2; + 8,7 vH) hatte etwa die gleiche Höhe.

### Beschäftigung

Im Vorjahrsvergleich stieg die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer nochmals um 235 000 auf 20,325 Mill. und erhöhte sich auch gegenüber dem Vorquartal aus saisonalen Gründen um 115 000 Arbeitskräfte; demnach hat sich die Beschäftigungsentwicklung weiter verlangsamt. Die inlän-

dischen Arbeitskräftereserven, die nunmehr nahezu ausgeschöpft sind, haben nur noch geringfügig zur Mehrbeschäftigung beigetragen; diese ist vielmehr zum weitaus größten Teil dem anhaltenden Zuzug ausländischer Arbeitskräfte (September 1962 zu September 1961 = + 161 000) zu verdanken.

Abgesehen davon, daß von der schwächeren Expansion fast alle Wirtschaftsbereiche betroffen wurden, ist in einer Reihe von Wirtschaftszweigen die Beschäftigung sogar zurückgegangen. Dies gilt nicht nur — wie schon seit langem — für die Landwirtschaft, den Bergbau und den häuslichen Dienst, sondern auch für die Grundstoffindustrie (— 1,3 vH) und neuerdings für die Industrie der Steine und Erden (— 0,7 vH) und für die Verbrauchsgüterindustrie (— 0,3 vH). Bemerkenswert hoch war lediglich die Beschäftigungsausweitung in der Investitionsgüterindustrie (+ 2,4 vH), die aber überwiegend auf die Sonderkonjunktur im Fahrzeugbau (+ 6,3 vH) zurückzuführen ist. Insgesamt gesehen war die Steigerung der Beschäftigung aller produzierenden Bereiche nur noch äußerst gering (+ 0,6 vH), im Durchschnitt der gesamten Industrie fast Null. Demgegenüber hob sich die Entwicklung in der Gruppe Handel, Verkehr und Banken (+ 1,6 vH) und im Dienstleistungsbereich (+ 2,4 vH), die sich nur wenig abschwächte, deutlich ab.

Da der Anteil der Männer bei den ausländischen Arbeitskräften überwiegt, war auch im dritten Quartal 1962 die Zunahme der männlichen Arbeitnehmer (+ 1,3 vH) höher als die der weiblichen (+ 0,9 vH). Noch stärker als bisher ist die Zahl der Angestellten gestiegen, auf die der weitaus größte Teil der Mehrbeschäftigung entfallen ist. So hat sich im Jahresvergleich die Zahl der männlichen Arbeiter kaum noch (+ 0,1 vH), die der Angestellten (einschließlich Beamten und Soldaten) dagegen um 3,7 vH erhöht; die Zahl der Arbeiterinnen nahm insgesamt sogar ab (— 0,5 vH), während die der weiblichen Angestellten um 2,7 vH zunahm.

#### Durchschnittseinkommen

Die individuellen Lohnsteigerungen haben sich in den meisten Bereichen abgeschwächt, ihre Differenzierung blieb aber im wesentlichen aufrechterhalten. Im dritten Quartal wurden größere Lohn- und Gehaltserhöhungen außer im Bergbau (+ 10,7 vH) lediglich im Verkehrsbereich (Bundesbahn und Bundespost) und im öffentlichen Dienst wirksam. Im Vorjahresvergleich blieben die Einkommenssteigerungen im öffentlichen Dienst, zum Teil wegen der noch ausstehenden Anpassung der Beamtenbezüge (insbesondere denen des Bundes), immer noch beträchtlich hinter der Zunahme der anderen Wirtschaftszweige zurück. Bemerkenswert ist, daß in den Bereichen mit stagnierender oder rückläufiger Beschäftigung die Pro-Kopf-Einkommen am stärksten gestiegen sind. Dies traf insbesondere für die Industrie (+ 10,0 vH) zu, wenn auch die außerordentliche Zuwachsrate des Vorquartals (+ 11,1 vH) nicht mehr ganz erreicht wurde. Abgesehen von der

Energiewirtschaft haben alle einzelnen Industriegruppen eine überdurchschnittliche Steigerung erzielen können. Dagegen hat sich die Entwicklung der Bauarbeiterlöhne (+ 8,8 vH) gegenüber dem Vorquartal (+ 13,6 vH) erheblich abgeschwächt, wie es nach den erheblichen Tarifierhöhungen vom Herbst vorigen Jahres auch zu erwarten war. Die Differenzierung der Lohnentwicklung wird auch in Zusammenfassung nach vier Hauptbereichen sichtbar: In der Landwirtschaft (+ 9,3 vH) und im gesamten produzierenden Gewerbe (+ 9,8 vH) stiegen die Löhne und Gehälter erheblich stärker als in der Gruppe Handel, Verkehr und Banken (+ 7,5 vH) und im Dienstleistungsbereich (+ 6,8 vH).

Die Steigerung der Durchschnittseinkommen der weiblichen Arbeitnehmer (+ 9,9 vH) war wiederum deutlich stärker als die Verdienstzunahme der Männer (+ 8,3 vH), wie auch die Einkommenszuwachsrate der Arbeiter (Männer: + 9,4 vH und Frauen: + 10,6 vH) die Entwicklung der Angestellten- und Beamtengehälter (Männer: + 6,1 vH und Frauen: + 8,8 vH) merklich übertroffen hat. Infolgedessen hat sich auch der Abstand von den niedrigeren zu den höheren Arbeitnehmereinkommen relativ verringert. Insgesamt haben sich die durchschnittlichen Bruttoverdienste aller Arbeitnehmer (einschließlich Lehrlinge und Heimarbeiter) von 566 DM im dritten Quartal 1961 auf 616 DM im dritten Quartal 1962 erhöht.

#### Lohn- und Gehaltssumme

Von den gegenüber dem gleichen Vorjahresquartal geleisteten Mehrzahlungen an Löhnen und Gehältern in Höhe von 3,4 Mrd. DM entfielen 1,9 Mrd. DM auf die Arbeiter und 1,5 Mrd. DM auf die Angestellten und Beamten. Überdurchschnittlich nahmen die gesamten Lohn- und Gehaltszahlungen vor allem in den Investitionsgüterindustrie (+ 13,1 vH), dem Baugewerbe (+ 13,0 vH) und dem Handel (+ 12,1 vH) zu, während sich andererseits die Lohnsummen im Bergbau (+ 3,2 vH) und in der Landwirtschaft (+ 4,8 vH) nur wenig erhöhten. In den Hauptwirtschaftsbereichen war — sieht man von der Landwirtschaft einmal ab — eine gewisse Annäherung der Entwicklung festzustellen: So nahmen die gesamten Lohn- und Gehaltszahlungen im produzierenden Gewerbe um 10,7 vH, dagegen in den beiden anderen zusammengefaßten Hauptgruppen jeweils um 9,3 vH zu.

Auch im vierten Quartal 1962 hat sich die im Vergleich zu anderen Einkommensgruppen sehr starke Expansion der Arbeitnehmereinkommen im wesentlichen — ohne nennenswerte Abschwächung — fortgesetzt. Wie schon seit Anfang 1960 ist die Bedeutung der Beschäftigungskomponente geringer geworden; sie hat eine Zuwachsrate von 1 vH nicht mehr überschritten. Die individuellen Lohnsteigerungen haben sich — bei einer Rate von 8,5 vH — kaum abgeschwächt, so daß die gesamte Zunahme der Bruttolöhne und -gehälter etwa 9,5 vH betragen hat.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin-Dahlem, Königin-Luise-Str. 5 u. Bonn, Koblenzer Str. 170  
 Präsident: Prof. Dr. Dr. h. c. Ferdinand Friedensburg. *Abteilungsleiterkollegium:* Dr. Gerhard Abeken, Dr. Klaus Dieter Arndt, Dr. Ingeborg Köhler-Rieckenberg, Dr. Rolf Krengel, Dr. Hans Liebe, Dr. Herbert Martell, Prof. Dr. Joachim Tiburtius.

Schriftleitung: Dr. Hans Liebe, Berlin-Frohnau, Edelhofdamm 36, in Vertretung: Dr. Horst Seidler. Verlag: Duncker & Humblot, Berlin-Lichterfelde, Geraniestr. 2. Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, Berlin N 65, Friedrich-Krause-Ufer 24. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany. Bezugspreis für den Jahrgang DM 32,—, halbjährlich DM 17,—, vierteljährlich DM 9,—.

# Sonderbeilage zu Wochenbericht Nr. 1/2 · 1963

## Beschäftigung und Einkommen der Arbeitnehmer<sup>1)</sup> in der Bundesrepublik<sup>2)</sup>

3. Quartal 1962

Wirtschaftsbereich	Absolute Zahlen								Zuwachs gegenüber dem Vorjahrsquartal in vH			
	Männer				Frauen				Ins-gesamt	Männer	Frauen	Ins-gesamt
	gesamt	Arbeiter	Angestellte u. Beamte	Lehr-linge	gesamt	Arbeiter	Angestellte u. Beamte	Lehr-linge				
<b>Beschäftigte Arbeitnehmer (in 1000)</b>												
Land- und Forstwirtschaft . . .	320	278	23	19	177	158	10	9	497	- 3,3	- 5,9	- 4,2
Bergbau . . . . .	532	452	60	20	13	6	7	0	545	- 6,8	- 7,1	- 6,8
Energiewirtschaft . . . . .	154	100	48	6	19	6	13	0	173	± 0,0	± 0,0	1,2
Industrie der Steine und Erden . . .	255	228	24	3	21	9	11	1	276	- 1,5	10,5	- 0,7
Grundstoff-u. Produktionsgüt.-Ind.	1 288	982	215	41	275	174	91	10	1 513	- 1,4	- 0,7	- 1,3
Investitionsgüter-Industrie . . . .	2 491	1 835	475	181	824	582	222	20	3 315	2,4	2,4	2,4
Verbrauchsgüter-Industrie . . . .	933	735	163	35	1 202	1 061	111	30	2 135	- 0,5	- 0,1	- 0,3
Nahrungs- und Genußmittel-Ind.	290	209	75	6	244	193	46	5	534	0,7	0,8	0,8
Industrie, gesamt . . . . .	5 893	4 541	1 060	292	2 598	2 031	501	66	8 491	- 0,1	0,7	0,2
Handwerk u. sonst. Kleingewerbe	839	597	65	177	263	121	82	60	1 102	0,2	0,4	0,3
Baugewerbe . . . . .	1 875	1 645	111	119	65	9	52	4	1 940	3,9	1,6	3,9
Produzierendes Gewerbe . . . . .	8 607	6 783	1 236	588	2 926	2 161	635	130	11 533	0,8	0,7	0,8
Handel . . . . .	1 176	395	678	108	1 372	196	954	222	2 549	1,6	2,7	2,2
Verkehr . . . . .	1 141	608	494	39	1 52	51	96	5	1 293	0,4	1,3	0,5
Geld-, Bank- u. Versicherungswes.	221	8	194	19	188	8	171	9	409	2,8	3,3	3,0
Handel, Verkehr und Banken	2 538	1 011	1 361	166	1 712	255	1 221	236	4 249	1,2	2,6	1,7
Öffentlicher Dienst <sup>3)</sup> . . . . .	1 735	346	1 371	18	562	116	438	8	2 297	5,0	1,3	4,1
Gaststättenwesen . . . . .	99	69	25	5	284	224	54	6	383	1,0	2,2	1,9
Häusliche Dienste . . . . .	1	—	1	—	445	369	69	7	446	± 0,0	- 4,7	- 4,7
Dienstleistungshandwerk <sup>4)</sup> . . . .	69	54	8	7	261	204	19	38	330	1,5	2,8	2,5
Sonstige Dienstleistungen . . . . .	232	59	169	4	357	82	258	17	589	1,8	2,0	2,7
Dienstleistungen, gesamt . . . . .	2 136	528	1 574	34	1 909	995	838	76	4 045	4,3	0,3	2,4
Insgesamt . . . . .	13 601	8 600	4 194	807	6 724	3 569	2 704	451	20 325	1,3	0,9	1,2
<b>Bruttolöhne und -gehälter (in Mill. DM)</b>												
Land- und Forstwirtschaft . . . . .	447	382	58	7	170	151	16	3	617	5,4	3,0	4,8
Bergbau . . . . .	1 152	921	222	9	22	9	13	0	1 174	3,0	—	3,2
Energiewirtschaft . . . . .	360	215	143	2	35	9	26	0	395	9,4	9,4	9,4
Industrie der Steine und Erden . . .	556	482	73	1	35	13	22	—	591	11,0	12,9	11,1
Grundstoff-u. Produktionsgüt.-Ind.	2 838	2 052	770	16	421	225	193	3	3 259	7,3	7,9	7,4
Investitionsgüter-Industrie . . . .	5 223	3 648	1 510	65	1 175	755	433	7	6 398	13,0	13,5	13,1
Verbrauchsgüter-Industrie . . . .	1 804	1 309	481	14	1 452	1 239	202	11	3 256	8,7	11,2	9,8
Nahrungs- und Genußmittel-Ind.	633	409	222	2	309	221	86	2	942	10,1	13,2	11,1
Industrie, gesamt . . . . .	12 566	9 036	3 421	109	3 449	2 451	975	23	16 015	9,7	11,7	10,2
Handwerk u. sonst. Kleingewerbe	1 283	1 078	147	58	248	139	91	18	1 531	9,9	9,7	9,9
Baugewerbe . . . . .	3 975	3 572	356	47	103	13	89	1	4 078	13,1	9,6	13,0
Produzierendes Gewerbe . . . . .	17 824	13 686	3 924	214	3 800	2 603	1 155	42	21 624	10,5	11,5	10,7
Handel . . . . .	2 390	687	1 666	37	1 699	240	1 391	68	4 089	10,7	14,0	12,1
Verkehr . . . . .	2 241	1 115	1 112	14	250	71	177	2	2 491	4,8	6,8	5,0
Geld-, Bank- u. Versicherungswes.	512	14	489	9	302	12	286	4	814	8,7	11,0	9,6
Handel, Verkehr und Banken	5 143	1 816	3 267	60	2 251	323	1 854	74	7 394	7,9	12,8	9,3
Öffentlicher Dienst <sup>3)</sup> . . . . .	4 381	684	3 689	8	1 156	147	1 006	3	5 537	9,5	8,7	9,3
Gaststättenwesen . . . . .	196	126	68	2	342	260	80	2	538	10,7	11,0	10,9
Häusliche Dienste . . . . .	2	—	2	—	445	348	94	3	447	—	4,7	4,9
Dienstleistungshandwerk <sup>4)</sup> . . . .	106	81	22	3	257	216	29	12	363	10,4	12,2	11,7
Sonstige Dienstleistungen . . . . .	552	108	443	1	473	99	368	6	1 025	9,1	10,0	9,5
Dienstleistungen, gesamt . . . . .	5 237	999	4 224	14	2 673	1 070	1 577	26	7 910	9,5	8,9	9,3
Insgesamt . . . . .	28 651	16 883	11 473	295	8 894	4 147	4 602	145	37 545	9,8	10,9	10,0
<b>Monatliches Durchschnittseinkommen (in DM)</b>												
Land- und Forstwirtschaft . . . . .	466	458	341	123	320	319	533	111	414	9,1	9,3	9,3
Bergbau . . . . .	722	679	1 233	150	564	500	619	—	718	10,6	—	10,7
Energiewirtschaft . . . . .	779	717	993	111	614	500	667	—	761	8,0	9,4	8,1
Industrie der Steine und Erden . . .	727	705	1 014	111	556	481	667	—	714	12,7	—	11,9
Grundstoff-u. Produktionsgüt.-Ind.	764	697	1 194	130	510	431	707	100	718	8,8	8,7	8,8
Investitionsgüter-Industrie . . . .	699	663	1 060	120	475	421	650	117	643	10,3	10,9	10,4
Verbrauchsgüter-Industrie . . . .	645	594	984	133	403	389	607	122	508	9,3	11,2	10,1
Nahrungs- und Genußmittel-Ind.	728	652	987	111	422	382	623	133	588	9,3	12,2	10,3
Industrie, gesamt . . . . .	711	663	1 076	124	443	402	649	116	629	9,8	10,9	10,0
Handwerk u. sonst. Kleingewerbe	510	602	754	109	314	383	370	100	463	9,7	9,3	9,5
Baugewerbe . . . . .	707	724	1 069	132	528	481	571	83	701	8,8	7,9	8,8
Produzierendes Gewerbe . . . . .	690	673	1 058	121	433	402	606	108	625	9,6	10,7	9,8
Handel . . . . .	677	580	825	114	413	408	486	102	535	9,0	11,0	9,7
Verkehr . . . . .	655	611	750	120	548	464	615	133	642	4,4	5,4	4,5
Geld-, Bank- u. Versicherungswes.	772	583	840	158	535	500	558	148	663	5,8	7,4	6,3
Handel, Verkehr und Banken	675	599	800	120	438	422	506	105	580	6,6	9,9	7,5
Öffentlicher Dienst <sup>3)</sup> . . . . .	842	659	897	148	686	422	766	125	804	4,2	7,4	5,1
Gaststättenwesen . . . . .	660	609	907	133	401	387	494	111	468	9,6	8,7	8,9
Häusliche Dienste . . . . .	667	—	667	—	333	314	454	143	334	—	9,9	10,1
Dienstleistungshandwerk <sup>4)</sup> . . . .	512	500	917	143	328	353	509	105	387	8,8	9,2	9,0
Sonstige Dienstleistungen . . . . .	733	610	874	83	442	402	475	118	580	7,6	7,8	7,6
Dienstleistungen, gesamt . . . . .	817	631	895	137	467	358	627	114	652	5,0	8,6	6,8
Insgesamt . . . . .	702	654	912	122	441	387	567	107	616	8,3	9,9	8,7

<sup>1)</sup> Einschl. Heimarbeiter. — <sup>2)</sup> Einschl. Saarland, ohne West-Berlin. — <sup>3)</sup> Einschl. Soldaten. — <sup>4)</sup> Photographisches Gewerbe, Wäschereien, Friseure.

Gegenstand	Ge- biet*)	Einheit †)	1961				1962													
			Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.			
Anzahl der Werktage			22,0	22,8	21,2	20,0	22,7	20,8	23,0	19,8	21,8	20,2	22,8	23,7	21,0	23,8	21,2			
<b>Indust. Auftragsingang</b> (kalendermonatlich) 1) 2)			BRD	1954 = 100	D	200	212	215	193	200	193	214	205	220	208	202	195	o) 206	226	.
Grundstoffindustrie			"	"	"	173	180	176	164	179	175	188	184	197	200	196	189	o) 188	201	.
Investitionsgüterindustrie			"	"	"	249	261	267	252	259	247	271	253	261	247	246	238	245	257	.
Verbrauchsgüterindustrie			"	"	"	171	193	201	155	149	145	173	167	197	166	148	141	o) 179	220	.
<b>Ind. Bruttoproduktionswert</b> 3)			BRD*)	Mill. DM	S	24437	25012	24710	23465	22831	o)22109	24605	22968	24900	23885	24323	24789	25502	27733	.
<b>Produktionsindex</b> 4)			BRD	1950 = 100	.	268	274	289	276	252	263	262	281	282	285	257	255	o) 287	288	308
Industrie insgesamt			"	"	"	145	151	162	159	154	153	150	154	153	155	145	144	o) 149	153	164
Bergbau			"	"	"	246	265	290	295	288	286	279	268	267	254	250	244	o) 270	284	316
Energieversorgungsbetr.			"	"	"	261	256	262	195	174	171	185	284	291	304	278	269	288	o) 275	274
Bauhauptgewerbe			"	"	"	278	278	284	265	259	274	277	298	305	310	296	290	o) 305	296	310
Grundstoffe u. Prod.-Güter			"	"	"	373	369	391	396	354	371	366	387	388	396	384	326	o) 395	379	414
Investitionsgüter			"	"	"	229	235	243	231	216	229	226	239	239	226	202	204	o) 247	249	263
Verbrauchsgüter			"	"	"	224	255	274	245	197	201	204	233	222	241	223	228	o) 232	264	289
Nahrungs- u. Genußmittel			"	"	"	171	171	178	170	158	171	172	177	169	165	151	155	182	177	.
Industrieprodukt. W-Berl. 6)			W-B	1936 = 100	.															
<b>Produktion</b>			BRD*)	1000 t	S	1572	1565	1562	1441	1490	1394	1445	1335	1441	1386	1397	1382	1365	1439	.
Eisenerz			"	"	"	2062	2111	2020	1919	2027	1889	2099	1945	2086	2002	2134	2110	2056	2108	1961
Roheisen			"	"	"	2634	2747	2623	2399	2647	2554	2869	2605	2825	2694	2920	2872	2748	o) 2860	2671
Rohstahl 6)			"	"	"	1766	1802	1719	1592	1763	1711	1897	1649	1865	1757	1938	1970	1814	o) 1931	.
Walzwerkzeugnisse			"	"	"															
Personenkraftwagen			BRD*)	Anzahl	S	157177	158816	153951	136147	164958	153087	172014	151605	173410	165755	108841	157749	171458	199719	187297
Lastkraftwagen			"	"	"	19195	20053	20143	16238	19217	18519	21460	18524	19881	19217	15280	20725	19937	23187	21698
Kupfer (Elektrolyt)			BRD*)	t	S	20058	19626	18976	19454	20030	17735	19031	19032	19661	19624	20100	20982	19767	21587	20217
Blei (Hüttenblei insgesamt)			"	"	"	16578	15863	16531	14617	19603	19223	19634	18649	19184	20621	16253	13123	14744	18754	19993
Zink (roh)			"	"	"	14437	15389	15055	15329	15562	13776	15261	14517	14572	13687	14013	14245	13848	13927	13559
Steinkohle 7)			BRD*)	1000 t	S	11171	12108	12462	11671	12836	11219	12138	11166	11533	11508	11697	11886	10879	12674	12447
Koks 8)			"	"	"	3634	3744	3583	3681	3772	3392	3732	3581	3679	3493	3638	3557	3432	3560	.
Steinkohlenbriketts			"	"	"	512	448	445	406	460	285	360	478	513	468	489	524	485	572	.
Braunkohle			"	"	"	8022	8675	8676	8449	8595	7894	8775	7590	7871	7566	8264	8274	8305	9492	9247
Braunkohlenbriketts			"	"	"	1310	1355	1308	1280	1361	1253	1379	1185	1309	1229	1350	1390	1310	1424	.
Stromerzeugung 9)			BRD*)	Mill. kWh	S	9952	11130	11365	11479	11658	10673	11685	10264	10581	9754	10288	10437	10819	12203	.
Gaserzeugung 10)			"	Mill. chm	"	1907	1987	1931	2016	2055	1851	2041	1927	1960	1850	1921	1875	o) 1839	1923	.
Erdölförderung			"	1000 t	"	529,3	552,1	534,4	540,7	532,4	497,1	556,2	548,5	581,8	559,8	584,4	576,4	571,0	601,0	582
Zeitungsdruckpapier			BRD*)	1000 t	S	19,7	20,0	19,3	17,7	19,4	18,1	20,3	16,9	19,5	17,7	19,7	20,3	19,0	20,8	19,6
Papier und Pappe (ohne Zeitungsdruckpapier)			"	"	"	278,7	286,2	274,4	248,7	282,9	265,6	296,4	250,9	289,2	270,3	291,3	295,6	o) 272,9	304,5	.
Hütten- u. Walzwerkseinrichtungen			BRD*)	t	S	16933	12652	13786	19343	8909	9410	10131	10002	10784	9230	9945	13883	o) 12520	12202	.
Masch.- u. Präzisionswerkz.			"	"	"	3702	4231	3545	3925	3583	3365	3599	3405	3446	4181	3580	3308	o) 3507	3792	.
Lufttechn. Anl. u. Ventilator.			"	"	"	8844	9339	9702	10679	8266	8478	9285	7654	8681	8787	8935	8438	o) 9331	10135	.
Masch. für d. Bauwirtschaft			"	"	"	23841	24146	22540	22614	19109	23254	25921	26992	29911	28366	28568	27737	o) 28876	27419	.
Baustoffmaschinen			"	"	"	7505	7648	8348	12124	9657	10785	11978	12002	9737	11303	8358	9418	o) 9724	8576	.
Büromaschinen			"	"	"	1916	1886	1936	1663	1800	1727	1916	1884	1981	1716	1728	1272	o) 2077	2047	.
Textilmaschinen			"	"	"	7840	8288	8784	8464	7841	7992	8766	8021	8226	7946	7973	7066	o) 8073	7870	.
Akkumulatoren u. -batterien			BRD*)	t	S	6128	6774	6815	6418	7508	6992	7326	6513	7319	6416	5835	6507	o) 6941	8988	.
Isolierte Drähte u. Leitungen			"	"	"	16274	15774	14902	13316	14598	14465	15326	13986	15354	14836	14566	13791	o) 15203	16584	.
Kabel			"	"	"	20628	21842	21306	19339	21379	18976	21357	19991	22988	19303	20911	20488	o) 19973	21613	.
Elektr. Glühlampen			"	1000 Stck.	"	8345	8454	8368	7021	8580	7414	7982	7079	8102	7488	7386	4839	o) 7652	8240	.
Rundfunkempfangsgeräte			"	"	"	o) 326	340	336	269	278	278	323	330	345	314	302	247	299	308	311
Fernsehempfangsgeräte			"	"	"	130	155	167	122	134	126	136	113	134	126	118	120	164	202	196
Geräte u. Einrichtung der Drahtfernmeldetechnik			"	t	"	1509	1445	1941	1987	1512	1789	1687	1538	1712	1760	1664	1667	o) 1715	1719	.
Mikroskope u. Mikrogeräte			BRD*)	Stck.	S	4181	4517	4806	4522	4123	4192	4160	3853	4080	3790	3517	4063	3865	2942	.
Armbanduhren			"	1000 Stck.	"	647	716	731	583	515	545	617	510	498	454	464	467	614	670	.
Schwefelsäure 11) (SO <sub>2</sub> -Inh.)			BRD*)	1000 t	S	205,0	213,0	201,0	206,0	204,0	186,0	213,0	207,0	214,0	209,0	212,0	222,0	211,0	o) 217,0	.
Soda (Naz CO <sub>3</sub> )			"	"	"	83,7	93,3	88,6	93,6	83,7	78,9	88,1	80,7	87,6	82,7	90,4	83,4	84,9	84,3	.
Chlor			"	"	"	59,2	64,7	61,0	61,4	60,4	58,9	64,7	64,8	66,6	65,9	67,9	68,8	o) 66,8	70,3	.
Stickstoffdüngem. (N-Inh.)			"	"	"	90,4	94,2	90,4	89,7	92,2	88,0	95,7	93,2	96,1	94,7	99,2	109,4	102,8	103,8	.
Phosphor (P <sub>2</sub> O <sub>5</sub> )			"	"	"	65,1	61,0	51,2	43,9	53,8	39,5	52,6	61,3	75,4	76,0	81,8	84,0	79,1	74,6	.
Kammgarne, Streichgarne 12)			BRD*)	t	S	9633	10114	9903	8792	9980	9467	10332	9024	10262	8783	9074	8747	9461	10968	9991
Baumwollgarne			"	"	"	34161	35375	34442	30729	35478	33042	35930	30404	34582	30481	28292	26300	31741	35827	33053
Arbeits- und Straßenschuhe			BRD*)	1000 Paar	S	8933	9387	8909	7746	9464	8934	9641	8500	9171	5247	7779	9000	8854	9989	.
Haushaltsporzellan			"	t	"	7024	7486	7479	7206	7463	7114	7656	7015	7437	7024	7274	7221	7130	7610	7519
<b>Schlachtungen</b> 13)			BRD*)	1000 Stck.	S	282,4	355,5	319,6	269,8	305,8	247,1	260,0	262,4	279,3	256,1	296,7	306,4	324,2	413,4	.
Rinder insgesamt			"	"	"	1491,3	1870,2	2068,8	2345,6	2307,3	1974,1	1964,5	1940,9	1749,4	1594,5	1776,2	1623,8	1594,5	1974,8	.
Schweine insgesamt			"																	

Gegenstand	Ge- biet*)	Einheit †)	1961					1962									
			Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
Anzahl der Werktage <sup>10)</sup>			23,7	22,0	22,8		20,0	22,7	20,8	23,0	19,8	21,8	20,2	22,8	23,7	21,0	23,8
<b>Arbeitsmarkt</b>																	
Beschäftigte <sup>1)</sup> . . . . .	BRD *)	1000	20090	.	.	20055	.	.	.	19890	.	.	20210	.	.	20350	.
darunter weibliche . . . . .	W-B BRD *)	vH	33,2	891	.	33,3	.	882	.	33,5	883	.	33,2	895	.	33,3	894
Arbeitslose b. d. Arb.-Ämtern	W-B BRD *)	1000	98	95	99	113	223	268	257	190	122	98	88	85	83	83	93
Anteil der Arbeitslosen an den Arbeitnehmern <sup>2)</sup> . . . . .	W-B BRD *)	"	13	13	14	15	17	18	17	16	13	11	10	9	8	8	9
Unterstützte Arbeitslose <sup>4)</sup> . . . . .	BRD *)	vH	0,5	0,5	0,5	0,5	1,1	1,3	1,2	0,9	0,6	0,5	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4
Off. Stellen b. d. Arb.-Ämtern	W-B BRD *)	1000	1,4	1,4	1,6	1,6	1,9	2,4	1,8	1,7	1,5	1,3	1,1	1,0	0,9	0,9	1,0
Arbeitslose je 100 off. Stellen	W-B BRD *)	"	69	68	68	74	121	238	236	206	104	76	64	59	55	54	57
	W-B BRD *)	"	11	10	11	12	13	16	15	14	11	9	8	7	6	7	7
	W-B BRD *)	"	588	573	542	488	417	505	554	581	568	585	598	602	599	580	537
	W-B BRD *)	Anzahl	25	26	24	20	20	22	22	24	24	27	28	30	29	27	25
	W-B BRD *)	"	17	17	18	23	53	53	46	33	21	17	15	14	14	14	17
	W-B BRD *)	"	52	50	60	73	87	86	74	66	54	42	35	30	29	30	36
<b>Einkommen</b>																	
Bruttosumme der Löhne in der Industrie . . . . .	BRD *)	Mill. DM	3439,5	3295,9	3381,5	3615,8	3633,0	3523,3	3216,0	3479,8	3487,9	3710,5	3659,0	3676,0	3778,2	3517,4	3762,9
Gehälter in der Industrie . . . . .	"	"	1252,7	1258,1	1271,9	1357,7	1472,0	1365,6	1321,4	1363,8	1381,5	1406,4	1422,8	1412,1	1412,0	1414,8	1426,4
<b>Beschäftigung d. Ind. <sup>5)</sup></b>																	
Beschäftigte																	
Gesamte Industrie . . . . .	BRD *)	1000	8047,5	8032,8	8035,5	8048,9	7977,4	7974,0	7985,2	7999,9	8054,8	8062,4	8048,6	8059,3	8069,5	8057,3	8068,2
Bergbau . . . . .	"	"	583,4	579,8	576,2	574,2	570,6	566,5	563,5	560,9	561,0	556,2	551,7	546,8	543,4	540,2	536,8
Grundst.- u. Produktionsg. Investitionsgüterind. . . . .	"	"	1781,6	1774,2	1768,4	1766,9	1743,5	1726,1	1727,1	1738,3	1755,8	1757,8	1755,7	1783,0	1767,3	1758,1	1753,7
Verbrauchsgüterind. . . . .	"	"	3217,9	3212,5	3209,8	3217,4	3201,7	3215,0	3225,8	3231,1	3264,2	3274,3	3270,6	3280,6	3290,8	3288,6	3287,0
Nahrungs- u. Genussm.-Ind. dar.: Ind. d. Steine u. Erden	"	"	1969,7	1965,6	1970,5	1973,2	1966,5	1978,8	1982,4	1982,5	1988,8	1986,1	1973,9	1968,6	1966,9	1963,9	1971,5
Eisenschaffende Ind. . . . .	"	"	495,0	500,7	510,6	511,2	495,1	487,6	486,4	484,9	488,0	491,7	500,2	504,6	508,5	519,2	519,2
Eisen-, Stahl- u. Tempergieß. NE-Metallindustrie . . . . .	"	"	268,2	267,5	266,1	264,3	250,6	239,4	240,7	252,2	262,9	265,7	266,4	268,5	268,0	268,0	267,3
Chemische Industrie . . . . .	"	"	369,4	368,5	366,2	365,2	363,6	362,9	361,5	364,4	364,2	363,6	362,7	364,2	365,2	363,9	361,9
Stahlbau . . . . .	"	"	147,4	146,3	146,5	146,7	145,6	145,8	146,1	145,4	145,6	145,1	144,4	144,2	143,9	143,3	142,8
Maschinenbau . . . . .	"	"	85,5	85,1	84,8	84,7	83,6	83,4	83,1	82,7	82,9	82,9	82,6	82,8	82,8	82,5	82,0
Fahrzeugbau . . . . .	"	"	485,9	484,1	482,9	483,1	480,0	480,0	480,9	481,3	484,3	485,2	485,2	487,9	488,6	486,2	485,5
Schiffbau . . . . .	"	"	203,6	203,9	204,3	204,5	203,4	204,1	205,3	207,2	207,5	208,0	207,8	208,1	209,0	209,0	208,5
Elektrotechnische Ind. . . . .	"	"	1008,7	1006,7	1005,3	1006,1	1002,7	1010,8	1011,6	1012,0	1025,1	1028,8	1026,6	1027,9	1029,2	1023,6	1019,5
Feinmech. u. opt. Ind. . . . .	"	"	399,7	399,1	399,5	400,3	399,7	425,5	430,3	433,0	457,5	441,3	443,8	447,7	453,4	457,3	461,9
Eisen-, Blech- u. Metallw. Holzverarbeitende Ind. . . . .	"	"	96,0	95,2	94,7	94,6	94,2	94,5	94,5	94,5	95,5	95,2	94,5	94,6	92,1	90,7	89,1
Druckerei u. Vervielfältig. Textilindustrie . . . . .	"	"	792,9	792,8	790,8	792,9	788,7	788,3	791,7	794,1	802,1	803,9	802,5	806,1	809,5	810,0	809,6
Bekleidungsindustrie . . . . .	"	"	153,7	152,9	152,2	154,3	151,6	148,8	148,9	148,1	149,6	149,6	149,2	148,8	149,0	148,7	149,0
Darunter Arbeiter <sup>6)</sup>																	
Gesamte Industrie . . . . .	BRD *)	1000	6462,1	6442,0	6441,9	6451,1	6382,7	6373,4	6376,9	6386,5	6418,8	6418,4	6400,7	6412,8	6415,2	6395,5	.
Bergbau . . . . .	"	"	514,1	510,7	507,3	505,2	501,7	498,1	495,1	492,6	492,3	487,6	483,3	478,9	475,5	472,5	.
Grundst.- u. Produktionsg. Investitionsgüterind. . . . .	"	"	1416,2	1408,1	1401,9	1399,9	1377,2	1359,1	1359,0	1369,3	1381,4	1382,5	1390,3	1386,7	1386,0	1379,4	.
Verbrauchsgüterind. . . . .	"	"	2499,9	2490,9	2485,8	2491,1	2476,2	2486,0	2492,1	2494,6	2515,9	2521,3	2517,7	2524,6	2529,9	2522,6	.
Nahrungs- u. Genussm.-Ind. . . . .	"	"	1659,7	1655,0	1660,3	1667,8	1656,0	1666,4	1668,6	1668,0	1670,8	1666,5	1655,2	1650,6	1647,6	1642,2	.
Geleistete Arbeiterstd. . . . .																	
Gesamte Industrie . . . . .	BRD *)	Mill.	1070,8	1075,3	1112,3	1107,3	1043,6	1078,1	1011,4	1070,9	1025,1	1084,1	1021,6	1023,8	1045,4	1023,5	1120,7
Bergbau . . . . .	"	"	79,2	76,5	81,4	81,9	76,6	81,7	72,3	77,8	75,2	72,6	73,2	73,2	68,5	77,8	
Grundst.- u. Produktionsg. Investitionsgüterind. . . . .	"	"	245,1	241,3	247,6	243,0	229,1	233,2	218,6	234,8	225,1	224,0	226,8	232,5	227,0	245,0	
Verbrauchsgüterind. . . . .	"	"	416,8	419,8	431,8	430,1	409,8	422,0	399,7	418,8	404,5	427,4	408,4	402,0	410,2	404,6	
Nahrungs- u. Genussm.-Ind. . . . .	"	"	262,8	270,6	280,3	280,5	262,1	277,0	261,0	276,9	261,5	276,8	251,1	251,4	258,5	285,1	
Tägliche Arbeitszeit <sup>7)</sup>																	
Gesamte Industrie . . . . .	BRD *)	Std.	6,99	7,59	7,57	8,10	8,18	7,45	7,62	7,30	8,07	7,75	7,90	7,00	6,88	7,62	.
Bergbau . . . . .	"	"	6,50	6,81	7,04	7,65	7,64	7,23	7,02	6,87	7,45	7,07	7,44	6,71	6,50	6,91	.
Grundst.- u. Produktionsg. Investitionsgüterind. . . . .	"	"	7,30	7,79	7,75	8,19	8,32	7,56	7,73	7,46	8,23	7,97	8,14	7,36	7,17	7,83	.
Verbrauchsgüterind. . . . .	"	"	7,04	7,66	7,62	8,14	8,27	7,48	7,71	7,30	8,12	7,78	8,03	6,98	6,84	7,64	.
Nahrungs- u. Genussm.-Ind. . . . .	"	"	6,68	7,43	7,40	7,93	7,91	7,32	7,52	7,22	7,91	7,62	7,51	6,68	6,63	7,50	.
Produktionsergebnis <sup>8)</sup>																	
je Beschäftigten . . . . .	BRD **)	1950=100	156	.	.	174	.	.	.	162	.	.	175	.	163	.	.
je Arbeiter . . . . .	"	"	164	.	.	183	.	.	.	171	.	.	185	.	173	.	.
je Arbeiterstunde . . . . .	"	"	194	.	.	201	.	.	.	198	.	.	205	.	209	.	.
Durchschnittl. Bruttostd.- verdienst der Arbeiter <sup>9)</sup>																	
Lohnempfänger insgesamt	BRD *)	Pf	301,9	.	.	308,6	.	.	.	320,0	.	.	328,9	.	333,3	.	.
Männliche Arbeiter . . . . .	"	"	323,4	.	.	329,8	.	.	.	342,3	.	.	350,5	.	355,7	.	.
Weibliche Arbeiter . . . . .	"	"	213,8	.	.	223,4	.	.	.	232,7	.	.	237,7	.	240,1	.	.
<b>Preisindex f. d. Lebenshaltung</b>																	
Gesamt, mittl. Verbr.-gruppe	BRD *)	1958=100	105,5	105,3	105,4	106,0	106,3	107,2	107,4	108,1	108,9	109,2	109,8	110,3	108,6	108,3	108,5
Ernährung . . . . .	"	"	104,6	103,6	103,1	104,4	104,7	106,1	106,5	107,9	109,5	110,2	111,5	112,3	107,3	106,3	106,3
Getränke u. Tabakwaren . . . . .	"	"	99,1	99,1	99,1	99,2	99,2	99,3	99,6	99,6	100,0	100,0	100,2	100,3	100,4	100,2	100,2
Wohnung . . . . .	"	"	118,5	119,0	119,2	119,2	119,7	120,2	120,2	121,3	121,3	121,3	122,3	122,3	122,3	123,1	123,1
Heizung und Beleuchtung . . . . .	"	"	103,2	103,9	104,9	105,2	105,2	106,0	106,0	106,0	104,6	104,2	104,5	105,1	105,7	106,5	107,2
Hausrat . . . . .																	